

Polmer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Insere) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die einmal gesaltene Zeile, Restanzen in redaktionellen Zeilen mit 60 h für die Zeile, ein für die gewöhnlich gedruckte Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Carlo I., 1. Stock. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Ausgabe ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 14. April 1911.

== Nr. 1831. ==

Marinegeschütze großen Kalibers.

Seit einigen Jahren steht fast bei allen Seemächten die Frage einer Kalibererhöhung der schweren Schiffs- und Küstenartillerie im Vordergrund der Erörterungen. Während man sich bisher mit 28 oder höchstens 30,5 Zentimeter-Seelenweite der Rohre begnügte, ist jetzt ein regelrechter Wettlauf unter einzelnen Nebenbüchsen zu beobachten; jeder sucht das Riesengeschütz des andern durch ein noch mächtigeres Kaliber zu übertrumpfen.

Den ersten Schritt in der Kalibersteigerung über 30,5 Zentimeter hinaus taten 1906 die Vereinigten Staaten, indem sie für einige Hauptküstenwerke ein Geschütz von 35,6 Zentimeter annahmen. Nach Ansicht der amerikanischen Fachmänner waren es die Kohrausbrennungen, die dazu zwangen, das sind die Herfürungen der Seelenwandung durch die hocherhitzten Pulvergase, gegen die alle mit größten Kosten und jahrelangem Bemühen erprobten Mittel versagten. Die amerikanische Artillerieverwaltung hatte damals mit Besorgnis festgestellt, daß ihr 30,5 Zentimeter-Geschütz im Ernstfälle schon nach anderthalb Stunden durch die Ausbrennungen seine Treffsicherheit völlig eingebüßt haben und damit kampfunfähig geworden sein würde. Als Rettung erachtete sie die Herabsetzung der Röhrendruckgeschwindigkeit, was niedrigere Spannung der Pulvergase gestattet, und zum Ersatz der dadurch verlorenen Arbeitsleistung Erhöhung des Kalibers und des Geschossgewichts. So war also die Kalibererhöhung nur ein Notbehelf, nicht aber ein aus der Weiterentwicklung der Geschütztechnik geborener Fortschritt. Der amerikanische Kongreß bewilligte zunächst neun dieser 35,6 Zentimeter-Rohre. Zur Zeit sind erst zwei fertig, von denen eins zu Versuchsversuchen ständig auf dem Schießplatz von Sandy Hook bleiben soll. Von den übrigen acht sollen je zwei Rohre in Verdingungslafetten bei den Befestigungen von Manila und Honolulu und vier in Doppellafetten zur Befestigung der Insel Et Fraile in der Panamakanal aufgestellt werden. Dem Beispiel der Küstenartillerie folgend, hat später auch die amerikanische Marine das neue Rohrmittel als Ersatz des 30,5 Zentimeter-Geschützes in Aussicht genommen.

Nächst den Vereinigten Staaten hat England sich zu dem schweren Schritt der Kalibererhöhung bei den Hauptgeschützen seiner neuesten Linienschiffe entschlossen: die „Conqueror“ und die „Lion“-Klasse sollen 34,3 Zentimeter-Kanonen L/45 erhalten. Auch in England hat die Notlage den Anstoß gegeben, doch waren es hier weniger die Kohrausbrennungen als die Mängel der bekannten Drahtrohrkonstruktion, die der Weiterentwicklung des 30,5 Zentimeter-Modells ein Ende bereitet. Die neuesten Muster dieses Rohres, die eine Länge von 50 Kaliber hatten, haben verfaßt, da so langen Rohren bei Anwendung der Drahtkonstruktion die innere Steifigkeit nicht gegeben werden konnte. Es sind infolgedessen neuerdings in England Bestrebungen im Gange, die Drahtrohre aufzugeben und zu der sonst fast allgemein gebräuchlichen Mantelrohrkonstruktion überzugehen.

Auch in Frankreich und Italien erwägt man den Übergang zu einem 34 Zentimeter-Marinegeschütz, doch ist man aufheuernd bis jetzt noch nicht über diese Erwägungen hinausgekommen. Dagegen soll Brasilia für neuen neuesten in England zu bewerkstelligten Dreadnought schon ein 36 Zentimeter-Geschütz festgesetzt haben.

Für die deutsche Marine, die ebenso wie unsere 30,5 Zentimeter-Geschütze führt, liegt bis jetzt ebensowenig wie für unsere Marine ein Grund vor, den Sprung über 30,5 Zentimeter mitzumachen, da man weder die ameri-

kanischen Sorgen vor den Kohrausbrennungen, noch die englischen Schmerzen wegen der Drahtrohre kennt. Soweit bekannt, erhielten die neuesten deutschen Linienschiffe wie unsere Dreadnoughts 30,5 Zentimeter-Rohre. Die Geschütze dieser Kanonen sind imstande, auf allen vorkommenden geschichtsmäßigen Entfernungen den stärksten, heute üblichen Panzer mit dem nötigen Kraftüberschuß zu durchschlagen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. April 1911.

Die Auszeichnung des Marinekommandanten.

Wien, 13. April.

Das „Fremdenblatt“, bekanntlich ein offizielles Organ, bespricht die Verleihung des Goldenen Hieses an den Marinekommandanten Graf Montecuccoli, gibt eine kurze Biographie desselben und sagt dann weiter: In den sieben Jahren, seit Graf Montecuccoli die Marineverwaltung leitete, wurde die Kriegsstärke um sechs Kriegsschiffe vermehrt. In kurzer Zeit wird bereits das erste 20.000-Tonnen-Schiff unserer Marine den Stapel verlassen, ein historischer Moment in der Entwicklung unserer Kriegsmarine. Und gerade die Verantwortungsfreiheit, die zweckbewusste Energie des Marinekommandanten war es, die diesen Erfolg zeitigte.

Das Goldene Hieses lohnt diesen Erfolg der Herzhaftigkeit, Unerwundlichkeit und Klugheit des Admirals. In diesem außerordentlichen Huldbeweis wird man aber auch den Ausdruck der Bewunderung des Obersten Kriegsherrn nicht nur über den Schöpfer dieses Wertes, sondern auch über das Werk selbst sehen dürfen.

Hatte schon das letzte Jahr einen bemerkenswerten Umschwung in der öffentlichen Beurteilung des Wertes einer modernen Kriegsmarine gezeigt, so brachte das heutige Jahr einen Wendepunkt in der Realisierung dieser Anschauungen. Durch die heutigen Delegationen wurden der Marineverwaltung jene Mittel zugewendet, welche gestatten, den Ausbau unserer Kriegsmarine entsprechend den Notwendigkeiten der Verteidigung unseres Reiches, unserer politischen und wirtschaftlichen Interessen in Angriff zu nehmen. Unserer Marine wird ihr Recht nicht mehr bloß theoretisch, sondern auch durch konkrete Mittel. Sie tritt in eine neue Epoche der Entwicklung ein. Damit wächst aber auch ihre Bedeutung, weil ja die materielle Entwicklung die Grundlage für eine größere Wirksamkeit ist.

Der Oberste Kriegsherr aber, dem die Verwirklichung der Wehrfähigkeit des Reiches schon aus seiner hohen staatsmännischen Auffassung heraus am Herzen liegt, will seine Wehrfähigkeit über den Erfolg verheißenden Ausbau der Wehrmacht zur See ausprechen, indem er dem Führer der Marine seine Gnade bezeugt. Die Marine aber empfindet freudig diese ihrem Chef erwiesene Auszeichnung schon deshalb, weil sie sich der Verdienste ihres Admirals bewußt ist, weil sie mit Stolz auf ihn blickt, weil sie mit froher Zuversicht den Weg in eine schaffensstarke Zukunft eröffnet sieht.

Stabsvermehrungen bei der Marine. In der nächsten Zeit wird die von den Delegationen bewilligte und vom Konarce sanctionierte Stabsvermehrung im Marinepersonal durchgeführt werden. Diese Erhöhung umfassen im Seeoffizierskorps: einen Linienschiff, einen Fregatten-, zwei Korvettenkapitäne, zehn Stellen für Dienstschiffs- und zehn für Fregattenleutnants, 22 Stabsunter-

offiziers- und 860 sonstige Unteroffiziers- und Mannschafschergen. In Uebereinstimmung mit dem sich in Zukunft erhöhenden Nachwuchsbedarf im Seeoffizierskorps gelangte jüngst auch die seit 1904 aufgelassene Seeaspirantenschule neuerdings, und zwar mit 26 Fregattenleutnants, zur Aufstellung; fernerzeit wies dieser praktische Kurs zur Heranbildung von Mittelschul-Abiturienten zu Seekabatten meist nur zehn bis zwölf Hörer auf.

Die Wiener Konferenzen. Von verlässlicher Seite erfahren wir, daß das Kommando zwischen den Abgeordneten beider Nationalitäten in Wien auf folgender Grundlage geschlossen wurde: 1. Innerhalb 12 Jahren müssen alle Schulen eröffnet werden, die der Erziehung harren, und zwar 12 jährlich. 2. Die Regierung erhöht ihren Unterstützungsbeitrag für die Schulen Istriens. 3. In dieser Zeit müssen auch die kroatischen Schulforderungen in Pola, Cherso und Lussinpiccolo im günstigen Sinne erledigt werden. 4. Für diese Zeit gewährt die Regierung dem kroatischen Schulvereine Beiträge zur Erhaltung der genannten Volksschulen. 5. Der Landesauschuß muß die Darlebensfrage der Polaner Gemeinde sowie die Voranschläge der slavischen Gemeinden erledigen, wogegen die kroatischen Abgeordneten sich verpflichten, alle darauf bezüglichen Beratungen zurückzuziehen. Die Klubs haben diese Vereinbarungen gutzuheißen und davon höchstens bis zum 11. d. dem Statthalter Meldung zu erstatten.

Gemeindeangelegenheiten. Wie verlautet, wird nach Ostern eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates einberufen werden. Infolge des Ausnahmezustandes sind große Rücksände verheißend, die zum Teile sehr unangenehm empfunden werden. So z. B. konnten verschiedene Personalfragen, Vorrückungsverhältnisse und Angelegenheiten, die mit materiellen Begünstigungen im Zusammenhang stehen, nicht erledigt werden. Diese immerhin wichtigen Angelegenheiten spielen aber neben den großen Fragen von allgemeinem Interesse fast keine Rolle. In den einzelnen Sektionen des Gemeindeverwaltungsausschusses wurde, trotzdem die politische Lage die Gemüter beherrscht, ein großes Pensum vorbereitender Arbeiten bewältigt, das nun der Erledigung in der Plenarsitzung harret. Der Termin wurde zwar noch nicht festgesetzt, wird aber schon in der nächsten Zeit bekanntgegeben werden. In Kreisen des Verwaltungsausschusses drängt man auf die Einberufung der Sitzung, denn da nach erfolgter Regelung der kroatischen Schulfrage und des Einvernehmens zwischen der Majorität und Minorität des Landes jedwede Obstruktion Gefahr und Befürchtung eventueller stürmischer Vorwürfe entfällt, findet man es geboten, die Bewältigung der Rücksände so rasch als möglich durchzuführen, um den Weg für die zukünftigen kommunalen Anforderungen frei zu machen.

Politisches aus Rovigno. Der städtische Verwaltungsausschuß von Rovigno, der seit der Auflösung des Gemeinderates die Geschäfte des letzteren besorgte und sie bis zur Konstituierung der bereits gewählten Stadtvertretung noch weiterführt, hat dagegen, daß die Statthalterei die Durchführung der jüngsten Gemeinderatswahlen einem Regierungsgremium übertrag, die Berufung an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen, nachdem drei Refuse an das Ministerium des Innern erfolglos geblieben waren. Die soeben erfolgte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes weist die Berufung der Stadtgemeinde Rovigno zurück.

Postabfertigung. Die Postabfertigung für S. M. S. Erzherzog Franz Ferdinand, „Kadejly“, Erzherzog Ferdinand Max, „Admiral Span“, „Mela“ und „Belbin“ nach Patras wird vom Postamt Triest I am

19, 21, 22, 23, 24 und 25. d. um 6 Uhr 50 Min. abends erfolgen. Anknüpft daselbst am 21, 24, 25, 26, 27, und 28. d.

Das Attentat auf den Postdirektor von Zara. Aus Zara, 13. d. Mts., telegraphiert man: Die Verletzung im Bein des schwer verletzten Postdirektors Tichy hält an, doch erklärten die Ärzte, daß der Patient noch nicht außer Gefahr ist. Ministerpräsident Freiherr von Wien, Handelsminister Dr. Weiskirchner, Ministerpräsident a. D. Frh. v. Beck, Landeschef von Dalmatien und andere Persönlichkeiten haben dem Postdirektor Tichy ihre Teilnahme übermittelt.

Anerkennung. Laut Zuschrift des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion, vom 12. d. wurde dem Inhaber des bestbekanntesten Uhren- und Juwelengeschäftes Julius H a f n e r, Via dell'Armenale 11, in Anerkennung der seit Jahren ausgeführten, stets zufriedenstellenden Lieferungen für die k. u. k. Kriegsmarine die Führung des Titels „Lieferant der k. u. k. Kriegsmarine“ bewilligt.

Die Errichtung eines Brauhauses in Pola. Gegenwärtig trägt man sich — wir haben darüber gestern berichtet — in unternehmungslustigen Kreisen Polas mit dem Gedanken, ein Brauhaus zu errichten. Die wichtigste Frage ist die der Beschaffung geeigneter Wasser. Die bezüglichen Untersuchungen sollen ein befriedigendes Ergebnis erzielt haben. Pola weist einen außerordentlich großen Bierkonsum auf, das Bier ist aber hier sehr teuer. Der Preis der für „Pilsner“ gezogt wird, unterscheidet sich zwar verhältnismäßig nicht besonders von jenem in nördlichen Städten, es fehlen aber hier die billigen Gattungen des Getränkes, die man anderwärts fast regelmäßig vorfindet, vollständig. Jede größere Stadt erzeugt eigenes Bier, das zu verhältnismäßig billigen Preisen zum Ausschank gelangt, das Pilsner Bier bildet dort eigentlich ein Getränk für wohlhabende Klassen. Vom Standpunkt der Billigkeit wäre das Unternehen jedenfalls zu begrüßen. Der Einwand, daß wir es hier mit einem Weinlaube zu tun haben, fällt nicht allzusehr in die Waagschale, denn infolge des „fremden“ Bevölkerungszuwachses weist der Bierkonsum Polas die Höhe auf, die in sogenannten Biergebenden von ähnlicher Bevölkerungsdichte kaum übertroffen wird, und der landesübliche Wein wird von Jahr zu Jahr teurer und schlechter. Wie verlautet, wird das neue Unternehmen, falls es zur Ausführung der vorliegenden Projekte kommt, auch der Idee nahe treten, ein lagerfähiges Bier zu brauen, das für Lieferungen an Schiffe in Betracht kommen könnte.

Unsere neuen Zigarrensorten. Wie bereits berichtet, wurden von der k. k. Tabakregie neue Zigarrensorten in den Handel gebracht, deren Preis fünf bis neunzig Heller für das Stück beträgt. Während nun jene Sorten von 40 Hellern aufwärts auch in Pola zu haben sind, wird es uns erst vergönnt sein, die billigeren Sorten im Monate Juli verkosten zu können. Es ist ja bekannt, daß wir in Pola, obwohl diese Stadt auch noch zu Desterreich gehört, in verschiedener Hinsicht arg zurückgefallen sind, daß uns dies jedoch mit den Zigarren auch noch passiert, ist unbegreiflich. Unter den neuen Zigarrensorten befindet sich auch eine Marke „Zigarillos“ zum Preise von fünf Hellern. Dieses Kraut ist von vorzüglicher Qualität und böte speziell Zigarettenrauchern angenehme Abwechslung. Seiber stellt sich eben heraus, daß (während man sie in Wien schon einige Zeit mit Begehr rouch) wir noch immer warten müssen. Warum? Wir haben doch für Desterreich ein einheitliches Tabakmonopol, welches den Zweck hat, daß der Staatsbürger überall und zu gleichem Preise dieselbe Zigarre erhält. Es-

rum sorgt man also nicht, bevor man einen Artikel in den Handel bringt, dafür, daß davon genügend vorhanden ist, um allen Anforderungen gerecht zu werden, speziell, wenn man schon geraume Zeit vorher dafür Bekanntheit machte? Es wäre hier wieder einmal am Platze gewesen, zuerst für den Artikel zu sorgen und dann erst an die Bittgärten mit den horrenden Preisen zu denken, deren Abjaß gewiß ein ungleich geringerer sein wird.

Vom argentinischen Fleische. Eine Hausfrau hat gestern gewissermaßen eine öffentliche Bescheldung über das argentinische Fleisch herausgeschrien — die Folgen machen sich bereits fühlbar. Aus einigen eingelaufenen Zuschriften wählen wir eine Stimme pro und contra gleichzeitig den Antrag auf Schluß der Debatte. Eine „Lectrix“ schreibt: Es mag befremdend sein, daß das Fleisch in Wien billiger verkauft wird als in Pola und hin und wieder auch zutreffen, daß man nicht in erwünschter Weise behient wird. Aber all das ändert doch nichts an der Tatsache, daß das argentinische Fleisch bedeutend billiger ist als das heimische. Es läßt sich freilich nicht verweigern, daß ein kleiner Geschmacksunterschied besteht — degustibus non est disputandum — es gibt Viele, die gerade in dieser Geschmacksnuance etwas Pilantes finden. Sei dem wie ihm wolle, von Jenen, die infolge ihrer geringen Mittel froh sein sollten, über diese von der Romane geschaffene billige Einkaufsquelle zu verfügen, ist es unverantwortlich, wenn sie den „argentinischen Markt“ abseits liegen lassen und dadurch die Weiterentwicklung einer hoffnungsvoll begonnenen Sache in Frage stellen. Es ist selbstverständlich, daß man niemandem zum Kaufe zwingen kann. Aber es ist gewiß nicht im Interesse der meisten Hausfrauen, gelegentlich die weitere Einfuhr argentinischen Fleisches zu gefährden. Kalaf zu klagen gibt es nicht nur in den „argentinischen“ Fleischständen. Man scheint die Klagen, denen man in den gewöhnlichen Fleischhandlungen neben der Leinerung ausgesetzt war, vollständig vergessen zu haben, denn sonst könnte man anliegendere Zustände nicht zum Gegenstande schädigender Kritiken erheben. Ich mache dafür Stimmung, das entsetzte Fleisch fleißig einzuführen; mit der Zeit wird man sich an den abweichenden Geschmack gewöhnen. Es wäre zummindest oberflächlich, einziger Meinigkeiten wegen den weiteren Import des argentinischen Fleisches zu hinterfragen und sich den willkürlichen alle Grenzen überschreitenden Preismaximationen auf dem lokalen Fleischmarkt anzusehen.

Deutscherische Kreditbank. Die hiesige Filiale der Deutschen Kreditbank für Handel und Gewerbe schließt morgen ihre Büreau um 12 Uhr mittags.

Banca Commerciale Triestina, Agenzia di Pola. Morgen Samstag den 15. April findet der Baranzschluß um 12 Uhr Mittags statt.

Am die p. t. Leser. Da am Ostermontag sämtliche Truppen geschossen sind, unterbleibt am 16. d. das Erscheinen des Blattes. Die Zeitung erscheint morgen zur gewöhnlichen Stunde im Umfange von 8 Seiten. Die nächste Ausgabe erfolgt Dienstag früh.

Die Strandbäder in der Sommerzeit. Es ist ein wenig früh, vom Baden zu sprechen, wenigstens schon an schönen Tagen dieses Monats, spätestens aber im Mai vorzugsweise die „Fremden“ gerne den Strand aufsuchen, um sich an den Wohllichkeiten des Meeresschwimmers zu laben. Aber mit Rücksicht auf die gegenwärtige Beschaffenheit des Strandbades, das sich der größten Beliebtheit erfreut, mit Rücksicht auf den jetzigen Zustand von Sacorgiano wird es gerechtfertigt erscheinen, schon jetzt einige Worte über diese Angelegenheit zu sprechen. Die Wetterstürme des vergangenen Jahres haben das hiesige Küstenbad, das dort zu finden war, fast restlos vernichtet. Die Zugangsflüsse für Frauen und der allgemeine Ström, der aus der Umfriedung des „Strandbades“ hinaus zur Platte fährt, sind weggeschwemmt. Der Besitzer des Hauses scheint wenig Lust zu besitzen, die abgetragenen Wege herstellen zu lassen, er wird aber dennoch daran denken müssen, an Herstellungen zu denken, wenn er die besprochenen Einrichtungen nicht vollständig entwerfen will. Die Besucher des Bades werden kaum gewonnen sein, ihre Einkäufe im Hause zu besorgen, wenn der für heute noch beschränkte Kuffing nicht erledigt wird. Es ist auch fraglich, ob sich unter den jetzt herrschenden Umständen ein Pächter finden wird. Es erscheint also dringend geboten, zweckdienliches anzunehmen und in halb als möglich durchzuführen zu lassen. Die Badezeit steht vor der Tür!

Eine sonderbare Gefährte. Vorgestern gegen 1 Uhr nachts wurde die dreißigjährige verheiratete Frau Judith B., die mit einem hier wohnenden Privatangehörigen ver-

heiratet ist, von einem Finanzorgan in Fissella in sonderbarem Zustande angetroffen: Sie war vollständig durchnäßt und barfuß. In die nächste Polizeiwachstube gebracht, gab sie an, sie habe sich auf einem Spaziergange verirrt, sei in ein Boot gestiegen und, des Ruderns nicht mächtig, ins leichte Wasser gesprungen, um wieder an Land zu kommen. Die weiteren Nachforschungen ergaben den Verdacht, daß Judith B. mit einigen „Verkehrern“ in einem Boote aufs Meer gekommen sei, und von diesen, als sie Geld verlangte im Stiche gelassen wurde. Des Ruderns unkundig, dürste sich die Frau ins Meer gestürzt haben, um festes Land zu gewinnen. Die B. wurde ihrem Gatten zugeführt.

Dampf- und Bannenbäder im Marinehospital. Die Dampf- und Bannenbäder des Marinehospitales bleiben am 16. und 17. April L. S. geschlossen.

Schadensfeuer. Am 12. d. Mts. gegen 1/3 Uhr früh entzündete im Hofe des Hauses Via dell'Armenale 3 — Eigentümer Herr Juliano, Droguist — in einer Kesseltube ein Feuer, welches von der herbeigerufenen städtischen Feuerwehr alsbald gelöscht wurde. Die Ursache des entstandenen Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden. Ein besonderer Schaden ist nicht zu verzeichnen.

Ein Radfahrer beim Sturze verletzt. Der beim „Banificio“ beschäftigte Arbeiter Cosimo Devieto, 28 Jahre alt, Via Eroole 28 wohnhaft, stürzte am 11. d. M. beim Passieren der steilen Straße Via S. Martino mit seinem Fahrrad, wobei er mehrere Verletzungen erlitt. Nach erster Hilfeleistung in der Sicherheitswachstube begab sich Devieto in ärztliche Pflege.

Ueberschreitung des Schwanenkanals. Der Schwanenkanalarbeiter Nr. 31 Anton Liguori wurde wegen Ueberschreitung des Fahrstreifens zur Anzeige gebracht.

Aufsichtsloses Fahrwerk. Der beim Fahrwerksbesitzer Petros in der Via Dante Nr. 32 als Lastwagenführer angestellte Stefan Bonolis, 21 Jahre alt, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 11. d. M. vor mittags sein bespanntes Fahrwerk in der Via del Colle aufschloß stehen ließ, wobei sich die Pferde allein in dieser steilen Straße gegen das Marinehospital in Bewegung setzten und dadurch Spaziergänger in große Gefahr versetzten.

Gez. Josef Pavelic, 39 Jahre alt, Via Siffano 55, wurde am 11. d. M. nachts wegen Straßenerregung und Störung der öffentlichen Ruhe verhaftet.

Verkehrs- und Vermögens-Anzeiger.

Misterna-Palasthotel. Täglich abends Souper- und Kaffeehandlung, außerdem jeden Sonntag- und Feiertag um 4 Uhr Nachmittags-Kaffeehandlung. Entree frei.

Theater. Wir machen darauf aufmerksam, daß am Sonntag im Politeama Civico die erste Gastspielvorstellung des Badener Opernensembles stattfindet. Das Opernensemble besteht aus vierzehn Abende berechneten Gastspielern zähl mehrere Werke auf, die unseren Theaterfreunden neu sind.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmirals-Lagesbefehl Nr. 103.

Karabinierregiment: Stabskapitänlieutenant Eugen Graf von Salsburg.

Sanitätsinspektion: Hauptmann Oskar Jory vom 2. Inf.-Reg. Nr. 5.

Vergleiche Inspektion: Stabsarzt Dr. Richard Jory.

Wachpostenkommandos. Zum Besuche der 2. Abteilung des 1. u. 2. Marinehospitales Kommandos, Pola: Wachpostenkommandos 1. Klasse Anton Lonja. — Ernannt wird (mit 1. April 1911): zum Land- und Wasserpostenkommando 2. Klasse (mit dem Range vom 1. April 1911): der provisorische Land- und Wasserpostenkommando 2. Klasse Richard Jory.

Reklame. 3 Monate M.-G.-Zeit Dr. Johann Rejzels (Dresden-Litauen); Dr. Franz M. Janyk Staben (Triest und Dalmatien-Litauen); Dr. Franz Janyk (Wien und Dalmatien-Litauen). 14 Tage Dr. G. Lory-Mär. Johann Rejzels (Hof-Bismarck).

Aus dem Generalbefehlsblatt. Der Kaiser hat verfallen in Anerkennung mehrjähriger, besonders eifriger und erfolgreicher Dienstleistung des Militärverdienstkreuzes dem Hauptmann Franz R a i n d l des 3. Inf.-Reg. Nr. 4. — Dem 1. u. 2. Reichsregimentarium wurde mittels Dekretes belobt der Soldatvalide, Matrose 2. Klasse, Zinlarzpagführer Jure de Maris M a r i n o v i c des Militärinvalidenbataillons in Wien, in Anerkennung der mit Beschädigung des eigenen Lebens bewirkten Rettung eines Menschen vom Tode durch Ertrinken. — In das Verzeichnis außer-

Dienst wird veretzt der Leutnant i. d. R. Rudolf S a p a i n e des 3. Inf.-Reg. Nr. 87, als zum Truppendienste im Geere untauglich, zu Ersatzdienstern geeignet (Domizil Graz).

Aus dem Verordnungsblatt für die k. k. Landwehr. Der Kaiser hat den Assistentenarzt-Stellvertreter Dr. Alexander Kurz des Landwehr-Infanterieregiments Pola Nr. 5 zum Assistentenarzt ernannt.

Vermischtes.

Wahre Geschichten aus Ungarn. In der „Ostdeutschen R.“ veröffentlicht Alois Krißch unter diesem Titel eine Reihe mitterlehter Episoden, der wir folgende zwei Geschichten entnehmen: Zur Zeit des „nationalen Widerstandes“ ernannte der König einen Mann deutscher Herkunft zum Obergespan einer Gespannschaft. Der neue Obergespan war ausnahmsweise ein sehr pflichterfüllter Mann. Da wüteten die Gendarmenlageln einige Bauern in einer Gemeinde seiner Gespannschaft. Sofort reiste der Obergespan zum Statthalter des Bezirkes dieser Gemeinde. Er klopfte an »Bujj be« (Griech herein!), lautete die Anforderung zum Eintritt. Er kriecht demnach hinein. Drinnen sitzt ein Mann mit dem Rücken gegen die Tür, aus einer langen Tischschultheife rauchend. Er sieht sich gar nicht um. »Was willst du, Hundebauer?“ brüllt er den Ankömmling an. »Ich bin der Obergespan,“ sagt dieser. Der Mann mit dem Tischschultheife springt auf und zerfließt in Thränen. »Ich bin der Amtsschreiber,“ antwortet er schüchtern. »Ihre Majestäten sind vorzüglich! Uebrigens, wo ist der Herr Statthalter?“ »Er befindet sich seit drei Wochen in Ofende.“ »Und sein Stellvertreter?“ »Er ist seit zwei Wochen auf der Jagd! Ich führe das Amt ganz allein,“ bemerkt der Schreiber bescheiden. »Ja, zum Teufel, wer hat denn vorgestern die Gendarmen heraufkommandiert?“ Da verbengt sich der Schreiber mit bescheidenem Stolz: »Ich tat es. Ich besitze zu diesem Zweck unterfertigte Blankette. Ich kann doch die Herren wegen solchen Vapallien nicht in ihrem Vergnügen stören.“

Schwurgerichtsverhandlung. Angeklagt war ein reicher Bauer, der seinen Nachbar im Kaufhandel erschloß. Die Anklage lautete auf Mord; der Angeklagte verantwortete sich mit Mithilfe. Der Verteidiger hatte schon vorher dem Obmann der Geschworenen nahegelegt, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, damit der Wahrspruch auf Ueberschreitung der Rotweide lautete. Der Wahrspruch fiel auch tatsächlich so aus, der Verteidiger war sehr zufrieden, der Angeklagte erhielt zwei Jahre Gefängnis. Als dem Obmann die angewandete Mühe in Hinsicht der Mühe vergütet wurde, meinte er treuherrlich: »Dieses Geld habe ich reichlich und schwer verdient, denn die Leute wollten ihn durchaus freisprechen.“

Wier Woche auf dem Totenbette eingetretten. Aus Göttingen wird gemeldet: Mitte Februar d. J. wurde in der Feldmark Salzberghelden ein etwa 40 Jahre alter Mann in schwerem Zustand aufgefunden und in das Bezirkskrankenhaus zu Einbeck eingeliefert. Bei ihm fand man einen am 21. März 1910 in Schwabach (Grafschaft Hild) auf den Namen Luigi Zambieri abgeschlossenen Reisepass und eine in Schlesien veranlaßte Invalidenkarte vor. Bald nach seiner Einlieferung ist der Mann in dem genannten Krankenhaus gestorben. Kurz vor seinem Tode legte er dem Militärarzt des Krankenhauses ab, daß er in der Zeit vom 16. April bis 31. Oktober d. J. in Schlesien drei Wochen begangen habe und einen weiteren vierten noch nach dem 31. Oktober im März.

Drahtnachrichten.

(A. L. Korrespondenzbureau.)

Die Wingerunruhen in Frankreich.

Epernay, 12. April. Bei Einbruch der Nacht sieht man ringsum um die Stadt an verschiedenen Punkten Feuerzeichen. Besonders groß bedenklich ist die Gegend von Ay. Hier sind seit mittags fünf Champagnerfabriken in Brand gesetzt worden. In zwei Häusern wurden Ruffen entworfen und ausgerufen. Aus zwei anderen Häusern wurden Ruffen auf die Straße geworfen, mitten auf der Straße aufgeschichtet und in Brand gesetzt. Die Winger verhielten sich sehr ruhig an den Bäckereien und verließen vielfach Plätze. In den Straßen floß der Wein in Strömen.

Epernay, 13. April. Die Unruhen dauerten bis 10 1/2 Uhr nachts. Die Aufstreb-

rer versuchten noch ein Haus in Brand zu setzen, wurden jedoch durch das Militär auseinandergetrieben. Die Stadt bietet einen beklagenswerten Anblick. Von den in Brand gesetzten Häusern stehen bloß die Umfassungsmauern. Straßen, Brücken und Plätze sind von Militär besetzt. In Epernay wurden drei Champagnerfabriken demoliert. In einer derselben wurden 71 Fässer Wein aufgehoben. Abends trat Ruhe ein. Stündlich treffen Truppenverräufungen ein. Das Militär hat Order Ruhe zu schaffen.

Epernay, 13. April. (1 Uhr früh.) Der Präfekt äußert sich nunmehr zuversichtlich, da Ay, das Zentrum der Agitation, sowie die übrigen Gemeinden militärisch besetzt sind. In Ay wurden während der Unruhen ein Dragonerregiment und vier Soldaten verwundet. Die Winger haben auf einer Fläche von vielen Hektaren die Strohhüllen der Weinstöcke in Brand gesetzt, wodurch die Weinstöcke vernichtet wurden.

Paris, 13. April. Der Ministerrat, der infolge der Ereignisse im Norddepartement zusammentrat, beschloß, dem Präfekten des Norddepartements die zur Wiederherstellung der Ordnung notwendige Truppenmacht zur Verfügung zu stellen.

In Ay gelang es infolge des Eintreffens genügender Truppenmacht die Ordnung ohne Blutvergießen wiederherzustellen.

Epernay, 13. April. Die Art und Weise, in der die aufrührerischen Winger vorgehen, beweist, daß sie einem vereinbarten Plane folgen.

Um 6 Uhr abends war amtlichen Meldungen zufolge die Lage folgende: In Pierry und Damery war das Verwüstungswert benedigt. In Epernay wurden zwei Häuser von Champagnerfirmen geplündert. Die Kavallerie beschützte die übrigen Häuser mit voller Mühe. Die Winger bringen Hochrufe auf die Armeen, weichen aber erst nach wiederholtem Einschreiten des Militärs zurück.

Epernay, 13. April. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, was die Erregung der Winger noch steigert. In Ay wurde eine Champagnerfirma vollständig demoliert, zwei Champagnerfirmen geplündert und drei in Brand gesetzt. Der Brand griff auf das Haus des Bürgermeisters über. Die Truppen erweisen sich als ungenügend. Die Winger vernichten alles; Geschäftsbücher und Möbel werden durch die Fenster auf die Straße geworfen.

Epernay, 13. April. Der Ausschuß des Wingerverbandes erließ einen Aufruf, worin er alle Mandatäre des Volkes mit Ausnahme der Senatoren und Deputierten zur Demission auffordert und den Winger die Steuerverweigerung empfiehlt. In dem Aufrufe heißt es, daß es Sache der Winger sei, den Rechten des Champagnergebietes Geltung zu verschaffen.

Ay, 13. April. Um 8 Uhr abends platzte in einer Straße von Ay eine Bombe. Durch die Explosion wurden drei Soldaten, darunter einer ziemlich schwer verletzt. Ein Pferd wurde getötet.

Epernay, 13. April. In Vinay haben die Winger im Laufe des Vormittags einen Weinkelner vollständig ausgeplündert. Das Militär mußte eine Barrikade zerstören, bevor es die Demonstranten zerstreuen konnte.

Rein deutschfreiheitliches Wahlkompromiß.

Wien, 13. April. Gestern nachmittags fand im niederösterreichischen Landhaus neuerlich eine Beratung der Führer der deutschfreiheitlichen Parteien und der Christlichsozialen behufs gemeinsamer Vorgehens beider Parteien bei den kommenden Reichstagswahlen statt. Die Verhandlungen sind endgültig geschlossen.

Auch bezüglich des Verhaltens der deutschfreiheitlichen Parteien bei den Stichwahlen wurden keinerlei Beschlüsse gefaßt, wiewohl in der Debatte von fast allen Rednern dem Wunsch Ausdruck gegeben wurde, daß in der Stichwahl der Kandidat mit einem deutschbürgerlichen Programm jedem anderen Wahlwider vorzuziehen sei.

Hofnachricht.

Mailand, 13. April. (Ag. Stefani.) Heute früh sind mit dem Schnellzuge aus Florenz Erzherzog und Erzherzogin Josef hier angekommen und im Hotel „Milano“ abgehiegen. Das hohe Paar bleibt hier bis zum nächsten Sonntag.

Verleihungen des Ordens vom Goldenen Stiefel.

Wien, 13. April. Wie das „Fremdenblatt“ erzählt, wurden vom Kaiser außer dem Marinekommandanten Grafen Roncomacoli durch Verleihung des Ordens vom Goldenen Stiefel noch ausgezeichnet: König Ferdinand von Bulgarien, Prinz Alois Siffridin, der

Gemahl der Erzherzogin Maria Annunziata, Oberstkämmerer Graf Sudenus, Graf Anton Gyraly, sowie die Herrenhausmitglieder Graf Eugen Czernin und Graf Karl Niquoy.

Die Krise auf dem Balkan.

Konstantinopel, 13. April. Am 6. April fand nördlich von Koplita im Vilajet Skutari zwischen Gendarmen und 70 Kastrati, welche die Herden eines Genossen in Sicherheit bringen wollten, ein Zusammenstoß statt. Zwei Gendarmen wurden verwundet. ...

Friedensverhandlungen in Mexiko.

Paris, 12. April. (Texas). Einer Depesche aus dem Lager Madero zufolge sind gestern zum erstenmale seit dem Ausbruch der Revolution Madero Friedensverträge unterzeichnet worden und zwar durch einen mexikanischen Kaufmann, der in Mexiko mit dem Finanzminister Linantour und anderen Regierungsbeamten Besprechungen hatte. ...

Aus dem Yemen.

Konstantinopel, 13. April. Nach einer Depesche des Oberkommandanten der Expedition im Yemen ist die zweite Truppenkolonne, welche von Taaz marschiert, in Sanaa eingetroffen. In der Gegend südlich von Sanaa ist die Ruhe wiederhergestellt. ...

Die Südreise unserer Handelskammerdelegierten.

Korfu, 13. April. Heute vormittags um 1/2 11 Uhr ist der Lloyd-Dampfer „Geopolis“ mit den Vertretern der österreichischen Handelskammer an Bord in Korfu schiffsplanmäßig eingetroffen. An Bord alles wohl.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. April 1911. Allgemeine Beobachtung: Aus NE ist plötzlich ein Barometerminimum herabgebrochen und haben sich über der Adria und Nordadria schwache Nebendeckungen ausgebildet. ...

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kofler. 45. Nachdruck verboten.

Vor drei Stunden ungefähr. Und wann haben Sie dies Papier da gefunden? Vor einer Stunde. War jemand bei Ihnen, haben Sie einen Zeugen? Um Gotteswillen, Herr Landgerichtsrat, Sie werden doch nicht etwa denken — Haben Sie einen Zeugen? Nein, einen Zeugen habe ich nicht. Ich war allein im Stalle. Wissen Sie auch, daß dies eine höchst unangenehme Sache für Sie ist? Allerdings — in gewisser Weise — aber Herr Landgerichtsrat werden doch nicht glauben —

Ich sage nicht, was ich glaube. Sie selbst sind gewiegtter Kriminalist genug um sich klar zu machen, welche Folgerungen man aus den vorliegenden Tatsachen ziehen könnte. Ziehen könnte —? Stammete Niemann im Tone der Frage.

Vor drei Stunden erhalten Sie den Beweis von der Hebereinstimmung jener Stiefelspuren mit Ihren eigenen Stiefeln; zwei Stunden später finden Sie angeblich — angeblich, diesen merkwürdigen Gegenstand, der möglicherweise auf eine neue Spur hindeuten könnte. Wie gesagt, Sie werden imstande sein, die nötigen Folgerungen selbst zu ziehen. Aber was Sie da andeuten, Herr Landgerichtsrat, es ist nicht wahr, es ist nicht wahr! Ihre Stiefel sind in der Nacht vom sechsten zum siebenten April im Garten der Frau Regenborn gewesen; beweisen Sie, daß Sie damals nicht in Ihren Stiefeln gesteckt haben. Wie soll ich das machen? Wo haben Sie sich aufgehalten in der fraglichen Nacht? Können Sie ein Alibi nachweisen? Zu Hause bin ich gewesen, ganz ruhig zu Hause. Nun, Sie sind doch verheiratet, Ihre Frau muß dann bezeugen können, daß Sie zu Hause waren. Meine Frau — ach, Herr Landgerichtsrat, das ist es ja eben: meine Frau verweigert mir ihr Zeugnis.

Ach! Das tut mir leid, für Sie tut es mir leid. Ich denke, wir haben einander nichts mehr zu sagen. Als dieser Gipfel des Mißgeschicks erreicht worden war, fand Niemann, sich mit fast übermenschlicher Anstrengung zusammenraffend, die männliche Fassung wieder, die ihm in den letzten Minuten völlig abhanden gekommen war. Sie straff militärisch aufrichtend und vor Mauerbrecher hintretend sprach er die Worte: Herr, Landgerichtsrat werden in dieser Sache Ihre Pflicht tun, wie ich die meinige getan habe. Daß dies viele Jahre hindurch geschehen ist, wird jeder meiner Vorgesetzten mir bezeugen müssen.

Auch im vorliegenden Falle bin ich vom Wege der Pflicht und des Rechts um keinen Finger weit abgewichen. Dies Bewußtsein hat mich heute hieher geführt. Ober glauben Herr Landgerichtsrat nicht selbst, ich hätte Zeit genug gehabt, mich in Sicherheit zu bringen, wenn ich mir irgend welcher Schuld bewußt gewesen wäre? Ein leichter Launwind ging über das vereiste Gesicht des Untersuchungsrichters dahin. Der Logik in den Worten des Kommissärs vermochte sein Verstand sich so wenig zu entziehen, wie sein Herz von dem Ausdruck echter Wahrhaftigkeit in dessen Stimme ganz ungerührt bleiben konnte. Auch war er gerecht genug, dieser Stimmung wenigstens andeutungsweise Ausdruck zu geben, als er jetzt noch einigem Zögern entgegenete: Ich will nicht bestreiten, Herr Kommissär, daß Ihnen im allgemeinen bisher ein erstklassiger Richter nachzurühmen war. Ihre weitere Teilnahme an der Untersuchung im vorliegenden Falle muß aber selbstverständlich ausgeschlossen sein. Ich werde bei der königlichen Polizeidirektion beantragen, daß einer der anderen Beamten damit beauftragt wird. Niemann war entlassen. Seines Amtes im langgeheuteten Kriminalfall entsetzt, schritt er als ein total geknickter Mann die Treppe hinunter. Der Körper schütterte nicht mehr wie sonst beim Gehen unter der Energie der Bewegung, der ehemals hoch erhobene Kopf war gebeugt und die Blicke suchten ängstlich den Boden. Auf Umwegen ging er durch abgedeckte Straßen nach Hause und wich schon von weitem den Schulden aus, denen er begegnete. (Fortsetzung folgt.)



Telephon 160

CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Osterbrote (PINZE)

Ostereier und Haserln in reichster Auswahl.

Bestellungen nach auswärts werden prompt erledigt.



Apotheken-Radiation: Wallermann, Foro.

Angelommen für die Frühjahrsaison: Chic parisien, La Saison, Revue parisienne, Album jeune fille parisienne, Album Blouses nouvelles, Costumes Trotteur, D'intérieur, Toilettes parisiennes bei G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Früher große Ekr. St. 7 Keller, 100 St. bei S. Tamburini's Nachfolger S. Buch, Pola, Via Arsenale 9. 138
Sohnes, neu möbliertes Kalkenzimmer zu vermieten Familie. Via Bejugh 26 b, part. 743
Kleiner wird deutsches Kinderstubeumädchen. Via dell' Arsenale 1, 1. Stod. 746
Kleineres, komplett eingerichtetes Gasthaus, mit Meistler, Wasser, Gas etc. samt Gemerbelgen, ist preiswürdig zu vermieten. Näheres in der Administration. 745
Kleiner einfaches Stubenumädchen oder Mädchen für Alles, das nicht zu hoch braucht. Kann sofort eintreten. Korfuellen Regimiliansstraße 8, 1. Stod, Grahl. 747

Köln für Alles wird von kleiner Familie aufgegeben. Via Arsenale 10. 735

Ein möbliertes Zimmer, 1. Rai zu vermieten. Via Gappellata 1, 1. Stod (Sollmaro). 736

Villenwohnung mit 5 Zimmern und Nebenräumen, Terrasse, Garten, Gas- und Elektr. Leitung, mit 1 Rai zu vermieten. Via Scardella Nr. 24. Villa Jan. 153

Freiwillig empfiehlt sich den werthen Damen: frisiert in und außer dem Hause. Via Garbana Nr. 13, 1. Stod. 733

Elegante Wohnung mit 4 perfektierten Zimmern, Küche, Sanitäts- oder Kabinett, Gas, Wasserleitung, ist zu vermieten. Via Regio 10. 749

Zu verkaufen Tafelbett, hygienisches Zimmertischst. Stodler, Gaslampe, Sessel, Lehnstuhl und verschiedene andere Gegenstände. Via Dignano 8, 2. Stod. 750

Vier Kautellen für 1 oder 2 Familienhäuser am Monte S. Michele, mit Freisicht auf Meer, sind um 12 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Rudolf Tauche, Baummeister, Via Regio Nr. 13 (Hof). 161

Villa, bestehend im Hauptsatterie aus Küche, 5 Zimmern, wenn samt Zubehör, im Souterrain: 2 Zimmern (Küche und Zimmer, Küche und 2 Zimmern) samt 3000 Quadratmeter Gartengrund in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Baummeister Rudolf Tauche, Via Regio 13 (Hof). 160

Komplette Schlafzimmereinrichtung zu verkaufen: 2 Betten, 1 Nachtschrank, 2 Nachtschrank, 6 Sessel, Ausziehtisch, Divan, alter Truhen (Altersschrank), Spielisch, Spiegel (ausländischer), 2 großen zerlegbaren Garderobekästen, 1 Bettrost, 1 altes Nachtschrank, 1 großer und 1 kleiner Aufsatz. Näheres Via Scardella 24, 3. Stod. 159

Früh ausgefallene und ganz neu elegant möblierte Zimmer zu vermieten, eventuell mit Klavierbenutzung. Via Padova 1, 1. Stod. 751

Mehere sehr schöne, neu hergerichtete leere Zimmer, als Junggeviertwohnung, zu vermieten. Bedienung wird eventuell beigelegt. Adresse in der Administration. 752

Möbel für 2 Zimmer und Küche werden verkauft in der Via Bergerie 15, 2. Stod. Pola. Zu befristigen täglich in den Nachmittags-Stunden. 754

Innen-Decorations.

Zeitschrift für Wohnungskunst und den inneren Ausbau. Probeband Nr. 240. Vorrätig in der Schrinnersche Buchhandlung (G. Naberl).

Advertisement for G. Cuzzi beer featuring a logo with 'HB' and text: Die Firma G. Cuzzi beehrt sich hiemit bekannt zu geben, dass das königlich bayr. Hofbrauhaus in München derselben die Generalvertretung zum Hauptdepot des weltberühmten: Münchener Hofbräu übertragen hat. Diese konkurrenzlose Bierspezialität gelangt in Fässern und Flaschen zur Abgabe durch das HAUPTDEPOT 162 G. CUZZI :: POLA Via Carducci 5, Telephon 20.

Advertisement for Banca Commerciale Triestina: Aktien-Kapital 8.000.000 K. Agenzia di Pola. P-serven 691.000 K. Gegründet 1859. Zentrale: Triest. Filialen: Gera, Rovereto, Spalato, Trient. Exposuren: Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone. Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.

Feinste Prager Osterschinken,
alle Sorten Delikatessen,
vorzügliche Flaschenweine
aus den bestrenommierte-
sten Kellereien, sowie stets
frisches „Pilsner Kaiser-
quell“ und Münchener
„Spatenbräu“ nur bei
DONATO COZZIO
Frühstückstube 156
Pola, Via dell'Arseale 17.

Brutapparate
K 45, brüten besser als Genua. Umformt
auf Probe. G. K. K. Reichenberg.
R.-O. Nr. 131. 116

Schlosserei, mechanische Werk-
stätte und Wagemacherei
ROMEO MARSICH
(G. Zarattini's Nachfolger)
Pola, Via Cenide 6.
Übernahme jeder in das Fach ein-
schlagigen Arbeit, sowie Anfertigung
von Gartenmöbeln, Roleaux für
Geschäfte etc. bei Zusicherung der
größten Exaktheit in der Ausführung
und prompten Lieferung.
Mäßige Preise.

.....
I. Wiener Selcherei
verbunden mit Frühstückstube
befindet sich jetzt in der Via Tartini 2.

Feinste
Prager Patent-Osterschinken
sind angekommen. 129

.....



erhältlich bei
Jos. Krmpotić, Pola.

.....

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck
Reims (Champagne)

AMerfeinste französische Marken: Cachat Imperial Sec.
Cachat Imperial Gout Americain.

Hollieferant: I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs
v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Dänemark,
S. H. Prinzess v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc.

G. GUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Reichhaltige Auswahl

Kinderkleidchen

von 1-15 Jahren

in jeder Qualität u. allen Preislagen, sowohl
in einfacher, wie geputzter Ausführung.

BLUSEN

Allerletzte Neuheiten in jeder Qualität
und Größe zu verschiedenen Preisen.

Okkasion I. Serie: Blusen aus feinsten
Wollstoffen zu K 6.50
II. Serie: Blusen aus Seide
und Spitze zu K 10.-

Ignazio Steiner

Görz **Pola** Triest
Piazza Foro

Okkasion
für Ostergeschenke

Neue Ankunft
und kolossale Auswahl in herr-
lichen Neuheitenartikeln, geeig-
net für Geschenke, wie: Kurz-
waren, Spielwaren, Parfumerien,
Hemden, Krägen, Manschetten,
Plastrons, Krawatten in allen
Formen und Farben, Hand-
taschen für Damen etc. etc.
Spezialität in Reifeartikeln. Mäßige Preise.

Firma Gio. Bernard
Pola, Via Sergia 29.

Wollen Sie ein wirklich vorzügliches

Osterbrot

(Pinza) haben? So kaufen
Sie dasselbe nur in der

Präm. moderner hygien. Wiener Leuzschäderei
EMILIO GOMISEL
POLA, Via Sergia Nr. 55.

Wiener

Spezialniederlage für Herren-
: Knaben- und Kinderkleider :

Adolf Verchleiber

Pola, Via Sergia Nr. 34-55

empfehlen ihr reichst assor-
tirtes Lager in fertigen Anzügen,
Überziehern, Raglans, Regen-
mänteln, Pellerinen, Morgen-
saccos, Phantasie-Gilets, etc.,
: in allen Preislagen. :

Der Schnitt und die Konfektion
dieser Kleider sind bekannt
tadellos, so daß sie Kleider
nach Maß vollständig ersetzen.

Die Preise sind, da wegen Bar-
verkauf kein Kreditrisiko ein-
kalkuliert ist, entschieden konkurrenzlos.

Interessante Schaufenster



UNSERE
SCHUHWAREN

haben

sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben, und sind das
anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!

Alfred Fränkel Com.-Ges.
Verkaufsstelle: Pola, Via Sergia 14.

Katalog gratis und franko!

178 Filialen im In- und im Auslande! 76